

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 49 (1923)  
**Heft:** 13

**Illustration:** Das verhexte Ferkel  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

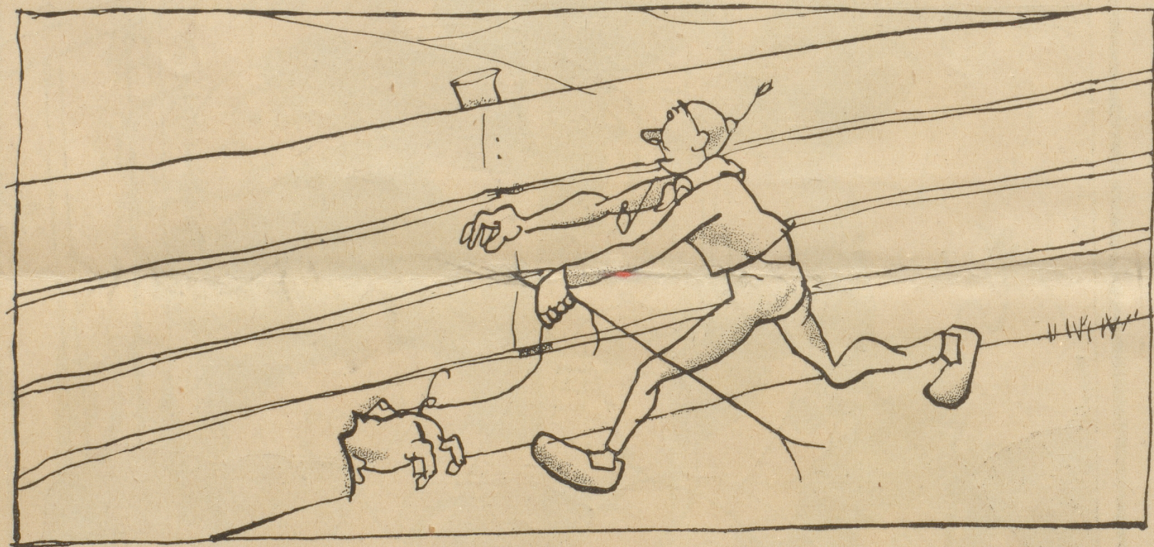
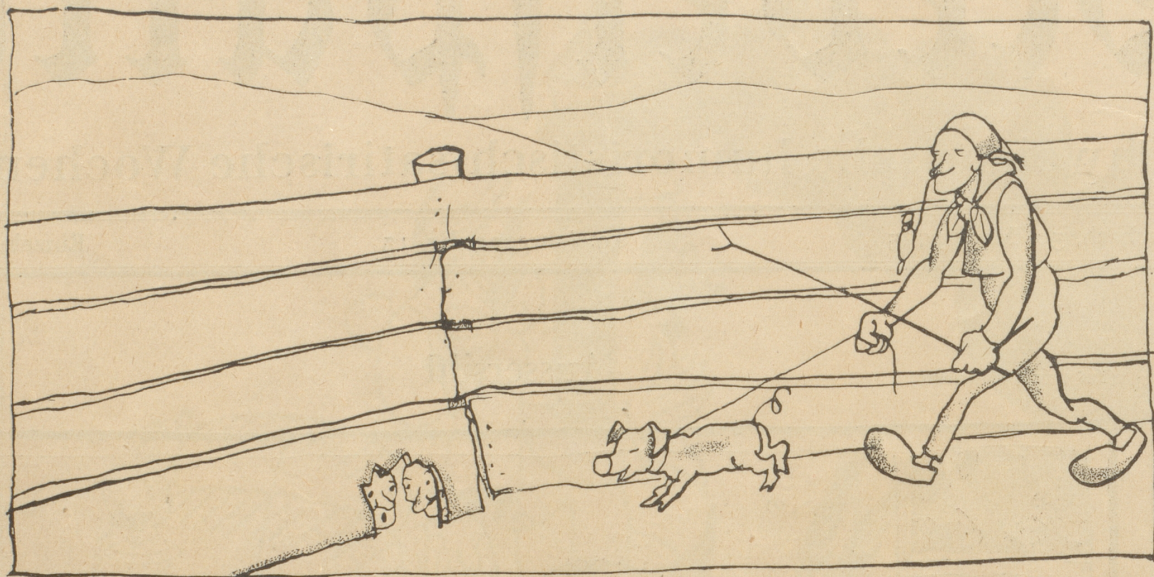
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Das verhexte Ferkel

1 und 2



## V e r f e t t u n g

Von Zaak

In den ersten warmen Februarnächten des Jahres neunzehnhundertunddreißig erwachte eine blutjunge Wanze aus ihrem Winterschlaf. Von einem unfehlbaren Instinkt getrieben, erreichte sie in wenigen Minuten das Bett eines Zimmerherrn und begann dort unter der warmen Decke an einem nackten Oberschenkel sich satt zu trinken. Der Eigentümer besagten Oberschenkels, ein ehemaliger Psychologe und jetziger Studierender an der Militärhochschule, erwachte in seiner übertriebenen Empfindlichkeit bald darauf und machte sich augenblicklich auf die Verfol-

gung des Ruhestörers. Da seinen Nachstellungen bestimmte taktische Ermägungen zugrunde lagen, hatte er das unerwartete Glück, das fliehende Raubtier, das wie wahnsinnig einem vergilbten Stroh zurannte, zu stellen und auf einer Nadel aufzuspießen.

Am andern Morgen teilte er seiner schwermütigen Logisfrau den unabänderlichen Entschluß mit, das Zimmer aufzugeben, da seine Blutarmut ihm nicht gestatte, einer aufblühenden Wanzenkolonie als Ernährer zu dienen. Die erschrockene und, wie gesagt, schwermütige Frau, die eben

